

VOGUE LIVING

SPECIAL

6/2018
JUNI



STIL LEBEN



CASUAL CHIC

Fresken, die von Halstüchern aus den Seventies inspiriert sind, zeitgenössische Kunst, bekannte Möbelentwürfe des 20. Jahrhunderts und ein Sinn für Farbe: das Zuhause von Nathalie Rives in Lyon

FOTOS: FELIX FOREST / TEXT: ITZIAR NARRO

Diese Seite: In der Küche befinden sich Gio Pontis Stuhl „Superleggera“, aufgelegt von Cassina, und eine Leuchte aus den fünfziger Jahren. Rechte Seite: Bibliothek im Wohnraum mit Sixties-Sesseln, Leuchte von Caravane, Chaiselongue von Crate and Barrel und Ikea-Kissen. Auf dem Kamin eine Skulptur von Anne de Villeméjane, darüber eine Collage aus Werken anonymer Künstler sowie Arbeiten von Ameline Vanot und Jean Marais.





Als Nathalie Rives noch in New York lebte, bat sie ein Bekannter eines Tages, seine Wohnung einzurichten. Aus einer langgehegten Leidenschaft (sie hatte bereits für Unternehmen wie L'Oréal und Bonpoint Ausstellungsräume gestaltet) wurde kurzerhand ein Beruf. Nathalie Rives ist gebürtige Französin, wuchs in Paris auf, verbrachte zudem zwei Jahre in Buenos Aires und sechs Jahre in den USA. Ihre Mutter besaß ein kleines Einrichtungsgeschäft, doch bereits die Großmutter verfügte über ein sicheres Auge für Schönheit. In der Familie fungierte sie als Botschafterin des guten Geschmacks, wie sich Nathalie Rives erinnert.

Heute lebt die Interiordesignerin und Antiquitätenhändlerin mitten in Lyon, in einem von Saône und Rhône umschlungenen Stadtviertel, nur zwei Gehminuten vom Saint-Vincent-Markt und der berühmten Place Bellecour entfernt. Nicht weit davon

befindet sich ihre Galerie, eine Ali-Baba-Höhle voller Möbelstücke aus dem 20. Jahrhundert, Wohnaccessoires, die zeitgenössisch, aber sehr besonders sind, und erstklassiger Keramik. Ihr Zuhause spiegelt die Stilprämissen wider. Ein 220-Quadratmeter-Appartement von haussmannscher Großzügigkeit mit historischem Parkett, Kaminen und Stuckatur. Vier Schlafzimmer, eines davon mit En-suite-Ankleideraum, Küche, Salon, Esszimmer und zwei Bäder bilden das behagliche, einen ungezwungenen Stilpluralismus feiernde Domizil. „Es ist ein Ort, um das Leben zu teilen, →

Diese Seite: Im Master Bedroom befinden sich auf dem Bett Seidenkissen von Jim Thompson für Nathalie Rives sowie ein Vintage-Beistelltisch mit „Z“-Leuchte von Louis Kalff für Philips und ein Sixties-Plüschsessel. Rechte Seite: Im Flur versammeln sich eine Vintage-Wandleuchte aus Metall von Maison Arlus, ein Fifties-Stuhl sowie Fotografien von Richard Avedon.



„Meine Wohnung gleicht einem Kibbuz, in dem ein Sammler seine Koffer zurückgelassen hat“

gemeinsam zu essen, sich zu unterhalten, wo wir mit unseren Freunden zusammenkommen und unsere Söhne spielen können. Mein Zuhause gleicht einem Kibbuz, in dem ein Sammler seine Koffer zurückgelassen hat.“ In der Wohnung gibt gekonntes Crossover den Ton an: Werke anonymer Künstler neben Skulpturen und Büchern, Designermöbel wie das Sesselpaar von Joseph André Motte, Stuhlentwürfe von Gio Ponti und eine Chaiselongue von Arne Jacobsen neben Ikea-Teppichen und Monoprix-Schalen. „100 Prozent eklektisch“ sei dieser Stilmix, den Nathalie Rives als „arty chic“ definiert. Gelebte Vielfalt: „Die Reisen, die

Ausstellungen, die Begegnungen mit Künstlern, die Länder, in denen ich wohnte... Mir gefallen Interieurs, die voller Leben stecken, und Farben, die mich atmen lassen. Ich bewundere das Mailänder Duo von Dimorestudio und meine Pariser Kollegin Florence Lopez.“ Nathalie Rives schätzt auch subtiles Kolorit wie das Grau des Flurs und das Blau im Master Bedroom. Die Wandmalerei in der Küche knüpft an ein Halstuchdessin Emilio Puccis aus den siebziger Jahren an. Ausgeführt wurde sie in Nuancen aus Nathalie Rives' „Itinéraires“-Kollektion, die sie für Ressource kreiert hat. Ihre Liebe gilt gleichermaßen dem Porzellan („wegen der Tiefe seiner Farben“) wie dem Messing („wegen dessen fabelhafter Art zu oxidieren“) und dem Rattan („weil dieses Material Bewegung und Leichtigkeit in einen Raum bringt“). Sie sammelt Schalen und Krüge von Georges Jouve wie auch Samtsessel. „Irgendwann hatten sich derart viele Stücke angehäuft, dass ich mich entschied, mit meiner Handelspartnerin Christelle in Lyon eine Galerie zu eröffnen. Wir bieten eine Fülle handverlesener Objekte des 20. Jahrhunderts.“ Auf eine einsame Insel würde sie jedoch lediglich eine Skulptur des französischen Bildhauers MPCEM mitnehmen.



Diese Seite: Das Wohnzimmer mit originalem Fischgrätparkett. Im Vordergrund ein Fifties-Schreibtisch (s. a. rechte Seite). Der Vintagestuhl von Trude Guernonprez sowie die Leuchte mit einem Fuß aus schwarzer Keramik stammen aus Nathalie Rives' Galerie. An der Wand Werke von Jean-Charles de Castelbajac und des Duos THTF aus der Galerie Slika in Lyon. Rechts: Nathalie Rives in ihrem Esszimmer.



Übersetzung: Alexandra González; Porträt: Delphine Jouandeau

